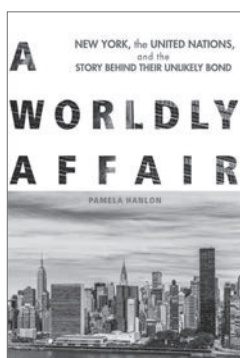


# Weltorganisation in New York

Katharina Müller



Pamela Hanlon

**A Worldly Affair.  
New York, the  
United Nations  
and the Story  
Behind their  
Unlikely Bond**

New York:  
Fordham University  
Press 2017,  
248 S.,  
29,95 US-Dollar

Dass der Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York ist, scheint uns heute selbstverständlich. Doch diese so vertraute Verbindung der UN zu New York hat ihre eigene Geschichte und so ist es fast erstaunlich, dass es bisher nicht mehr Literatur dazu gibt. Die in New York lebende Journalistin Pamela Hanlon hat sich des Themas nun angenommen.

In den über 70 Jahren hat das Verhältnis zwischen der Weltorganisation und der amerikanischen Metropole einige Höhen und Tiefen erlebt. Als in den 1940er Jahren die neu gegründeten UN nach einem dauerhaften Sitz suchten, bestand in der amerikanischen Bevölkerung eine ausgesprochene Begeisterung für die neue Organisation. Der damalige New Yorker Bürgermeister Fiorello LaGuardia war überzeugt, den Vereinten Nationen mit seiner Stadt den perfekten Sitz bieten zu können – der Weg bis zur Entscheidung für Manhattan und die Einweihung des architektonisch herausragenden Gebäudes ist ein faszinierender. Dementsprechend behandelt knapp das erste Drittel des Buches die Vorgeschichte, von vorläufigen Einrichtungen in London und New York, die quer über das Stadtgebiet verteilt lagen. Allein um die berühmte Spende der Familie Rockefeller, die der Stadt New York den Kauf des ehemaligen Schlachthofgeländes am East River möglich machte und nach monatelangem Gezerre innerhalb weniger Tage zur Entscheidung führte, dreht sich ein kurzes Kapitel.

Von hier bis zur kürzlich abgeschlossenen Komplettrenovierung des in die

Jahre gekommenen Gebäudekomplexes spannt sich der Bogen. Thematisiert wird jene spannende Schnittstelle, an der internationale und lokale Politik aufeinander treffen, wo die Lebenswelt der Diplomatinen und Diplomaten den örtlichen Anliegen gegenüber steht und beide Seiten einen Weg des harmonischen Zusammenlebens finden müssen. Bekannte Geschichten tauchen auf, wie das Angebot Donald J. Trumps, den Hauptsitz günstiger als andere zu renovieren oder die Konflikte um unbezahlte Parkgebühren und Strafmandate, aber auch weniger geläufige Anekdoten wie jene um die privaten Wohnungen der Generalsekretäre.

Eine intensive Recherche macht sich bemerkbar. Informationen wurden aus Archiven, Memoiren, Zeitungen und gezielt geführten Interviews zusammengetragen. Viele persönliche Sichtweisen von Beteiligten und Zeitzeugen kommen zur Sprache, wobei deutlich wird, wie einzelne Persönlichkeiten, ihre Handlungen sowie die persönlichen und familiären Beziehungen zwischen ihnen in der Weltpolitik eine Rolle spielen können. Aus der Sichtweise einer New Yorkerin hat Pamela Hanlon einen Teil der Lokalgeschichte und der amerikanischen (Innen-)Politik angenehm lesbar aufbereitet, komplettiert mit mehreren Fotoseiten. Deutlich scheint durch, dass, bei aller gründlichen Recherche und wissenschaftlichen Genauigkeit, das Buch mit viel Liebe zur Stadt New York verfasst wurde. Es handelt sich also um eine Lektüre, die fundiertes Sachwissen bietet und gleichermaßen Spaß macht.